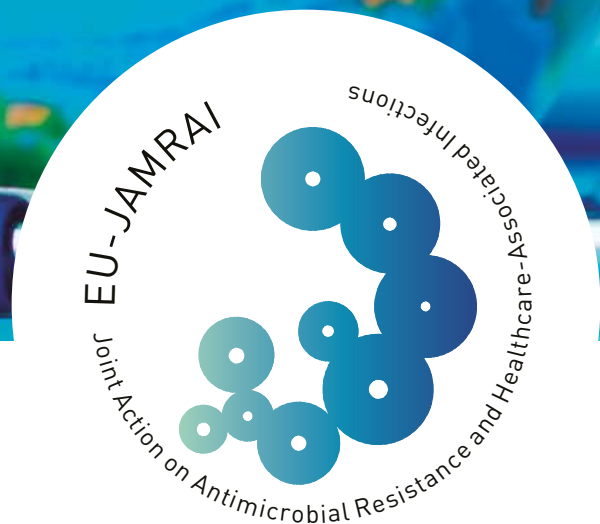
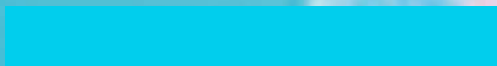


POLICY BRIEF

DIE NOTWENDIGKEIT EINES VERSTÄRKTEN „EINE GESUNDHEIT“- NETZES ZUR BEKÄMPFUNG ANTIMIKROBIELLER RESISTENZEN



Co-funded by
the Health Programme
of the European Union

EU-JAMRAI | Policy brief: Die Notwendigkeit eines verstärkten „Eine Gesundheit“-Netztes zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen

www.eu-jamrai.eu



POLICY BRIEF

DIE NOTWENDIGKEIT EINES VERSTÄRKTEN „EINE GESUNDHEIT“- NETZES ZUR BEKÄMPFUNG ANTIMIKROBIELLER RESISTENZEN

Die antimikrobielle Resistenz (AMR) bzw. die Fähigkeit von Mikroorganismen, gegen die Wirkung von antimikrobiellen Mitteln resistent zu sein, ist ein weltweites und erhebliches Problem, das nicht nur die Gesundheit von Mensch und Tier, sondern auch die Umwelt bedroht. Diese drei Bereiche sind aufgrund der Tatsache miteinander verbunden, dass sich Mikroorganismen überall verbreiten können.



Joint Action
Antimicrobial Resistance and
Healthcare-Associated Infections

Das Problem der antimikrobiellen Resistenz erfordert daher einen ganzheitlichen und sektorübergreifenden Ansatz, der als das Konzept „Eine Gesundheit“ bekannt ist.

Im Anschluss an die Schlussfolgerungen des Rates von 2016 und 2019 zur antimikrobiellen Resistenz fordert die EU-JAMRAI eine Erweiterung und Stärkung des Mandats des „Eine Gesundheit“-Netztes der EU zur Antibiotikaresistenz. Ziel dabei ist, alle erforderlichen Komponenten des sektorübergreifenden und integrierten „Eine Gesundheit“-Ansatzes vollumfänglich zu berücksichtigen, um die volle Wirkung des EU-Aktionsplans zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen zu erzielen.



DIE GLOBALE BEDROHUNG DURCH ANTIMIKROBIELLE RESISTENZEN

Auf internationaler Ebene werden antimikrobielle Resistenzen von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als eine der größten globalen Bedrohungen anerkannt und als eine der obersten Prioritäten für Maßnahmen auf der globalen Gesundheitsagenda aufgeführt. Die von der WHO und der OECDⁱ veröffentlichten Zahlen alarmierend:

- 33.000 Patienten sterben jährlich in der Europäischen Union infolge von Infektionen, die durch multiresistente Bakterienⁱ verursacht werden.
- Der Einsatz von Antibiotika und die Praktiken zur Prävention und Eindämmung von Infektionen sind von Land zu Land sehr unterschiedlich. Bis 2050 wird Südeuropa

am stärksten von antimikrobiellen Resistenzen betroffen sein: Italien, Griechenland und Portugal werden den Prognosen der OECD zufolge die Länder mit der höchsten Sterblichkeitsrateⁱⁱⁱ infolge antimikrobieller Resistenzen sein.

Was den Tiersektor betrifft, werden in der EU bzw. im EWR rund zwei Drittel aller Antibiotika für zur Lebensmittelherzeugung genutzte Tiere verwendetⁱⁱ. Wenn keine wirksamen Maßnahmen ergriffen werden, wird der Einsatz antimikrobieller Mittel für zur Lebensmittelherzeugung gehaltener Tiere zwischen 2010 und 2030 weltweit um 67 % ansteigenⁱⁱⁱ. In der EU wurde der Umsatz antimikrobieller Mittel in der Tiermedizin zwischen 2011 und 2016 schätzungsweise um 20 % gesenktⁱⁱⁱ, ist aber immer noch zu hoch.



DAS „EINE GESUNDHEIT“-NETZ DER EU ZUR ANTIBIOTIKA-RESISTENZ

2016 wurde in den Schlussfolgerungen des Rates zu den nächsten Schritten im Rahmen eines „Eine Gesundheit“-Konzepts zur Bekämpfung der Antibiotikaresistenz^{iv} die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten anerkannt und die Europäische Kommission aufgefordert, ein „Eine Gesundheit“-Netz der EU zu schaffen.

Der Hauptzweck des 2017 gegründeten Netzes war die Erleichterung und Verbesserung regelmäßiger Gespräche zwischen den Mitgliedstaaten über mögliche AMR-Richtlinien, der Austausch von Informationen und die gemeinsame Nutzung bewährter Verfahren sowie die gegenseitige Information über die Fortschritte bei der Umsetzung der nationalen Aktionspläne und des EU-Aktionsplans.



Es besteht aus Regierungsexperten für Gesundheit von Mensch und Tier sowie aus Vertretern von EU-Agenturen (ECDC, EMA und EFSA)^v.

Die Schlussfolgerungen des Rates von 2019 zu den nächsten Schritten auf dem Weg, die EU zu einer Vorreiter-Region bei der Bekämpfung von antimikrobieller Resistenz zu machen^v, hoben die Bedeutung regelmäßiger Treffen des „Eine Gesundheit“-Netzes hervor. Sie forderten eine verstärkte Zusammenarbeit durch das „Eine Gesundheit“-Netz, um antimikrobielle Resistenzen durch den bilateralen und multilateralen Austausch bewährter Verfahren zu bekämpfen sowie die Mitgliedstaaten bei der Erstellung der nationalen Aktionspläne (NAP) und der nationalen Strategien für den verantwortungsvollen Umgang mit antimikrobiellen Mitteln (Antimicrobial Stewardship, AMS) und die Prävention und Eindämmung von Infektionen (IPC) zu unterstützen.

DIE EU-JAMRAI SIEHT DIE DRINGENDE NOT- WENDIGKEIT, DAS MANDAT DES „EINE GESUNDHEIT“-NET- ZES ZUR BEKÄMPFUNG ANTIMI- KROBIELLER RESISTENZEN ZU ERWEITERN UND ZU STÄRKEN

Regelmäßige Treffen wie die des „Eine Gesundheit“-Netztes und Branchengespräche auf EU-Ebene wurde auch von den EU-JAMRAI-Stakeholdern und den Mitgliedstaaten als Priorität^{vi} und wichtigstes Element zur Aufrechterhaltung der fruchtbaren Zusammenarbeit im Kampf gegen antimikrobielle Resistenzen identifiziert. In der Tat war es während der dreijährigen Projektlaufzeit eines der Hauptziele der EU-JAMRAI, ein Netzwerk aller an der Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen beteiligten Akteure zu stärken (allgemeines Ziel 2). Insbesondere das Arbeitspaket 5 zielte auf den Austausch von bewährten Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten ab, beispielsweise durch Länderbesuche. Im Rahmen des Arbeitspakets 5 wurde zudem ein Netzwerk von Aufsichtsgremien zur Kontrolle der Aktivitäten im Zusammenhang mit antimikrobiellen Resistenzen eingerichtet (darunter die Kontrolle des Umsetzungsgrades nationaler Richtlinien oder des Grades der Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Empfehlungen). Die EU-JAMRAI betonte die Bedeutung dieser Vernetzung, um die EU-weite Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten weiter zu verbessern und aufrechtzuerhalten. Eine Stärkung der Rolle des „Eine Gesundheit“-Netztes würde weiter auf der im Rahmen der Gemeinsamen Aktion geleisteten Arbeit aufbauen.

In Anerkennung der Bedeutung der Kommunikation und Koordination zwischen den europäischen Mitgliedstaaten zur Bewältigung des dringenden Problems der AMR fordert die EU-JAMRAI die Erweiterung und Stärkung des Mandats des „Eine Gesundheit“-Netztes der EU zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen durch:

- Fokussierung auch auf den Umweltsektor: einschließlich der Einladung von Vertretern des Umweltsektors, dem „Eine Gesundheit“-Netz zur Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen beizutreten. Die im Rahmen der EU-JAMRAI geleistete Arbeit sowie die Auswirkungen der

COVID-19-Pandemie haben die Notwendigkeit unterstrichen, die AMR-Problematik im Rahmen einer umfassenden „Eine Gesundheit“-Perspektive zu betrachten.

- Vorbereitung der Tagesordnung für die Treffen mit der EU-Präsidentschaft, um die Prioritäten der Mitgliedstaaten und die zu diskutierenden Themen widerzuspiegeln.
- Entwicklung spezieller IT-Tools (oder Erweiterung der Funktionalitäten bestehender Tools), damit die Teilnehmer während und zwischen den Treffen Informationen austauschen und die Verbesserung nationaler Aktivitäten vorantreiben können. Es könnte eine passwortgeschützte, webbasierte, dynamische Plattform eingerichtet werden, die den Vertretern aller Mitgliedstaaten zugänglich ist und interaktive Funktionen bietet, darunter eine Quelle von Instrumenten und Dokumenten, den Austausch von Erfolgsgeschichten in Bezug auf AMR/HCAI-bezogene Interventionen, eine Kontaktliste und ein Diskussionsforum. Diese Plattform würde die Diskussion gemeinsamer Probleme, den Austausch von Informationen über Erfahrungen und bewährte Verfahren sowie mehr Interaktionen zwischen den Vertretern der Mitgliedstaaten ermöglichen und letztlich zu einem größeren Engagement und einer besseren Zusammenarbeit während der halbjährlichen Treffen beitragen.
- Verlängerung der Dauer der halbjährlichen Treffen des „Eine Gesundheit“-Netztes auf zwei volle Tage, um die Vernetzung zu fördern, den Mitgliedstaaten die Möglichkeit zu geben, zur Tagesordnung beizutragen, und ausführlichere Diskussionen über komplexe Themen im Zusammenhang mit antimikrobiellen Resistenzen auf europäischer Ebene zu ermöglichen.

ⁱ Cassini A. et al (2019). Attributable deaths and disability-adjusted life-years caused by infections with antibiotic-resistant bacteria in the EU and the European Economic Area in 2015: a population-level modelling analysis. The Lancet, 19:1.

ⁱⁱ Europäischer Rechnungshof (2019). Bekämpfung der Antibiotikaresistenz: Trotz Fortschritten im Tiersektor stellt diese Gesundheitsbedrohung für die EU nach wie vor eine Herausforderung dar, Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

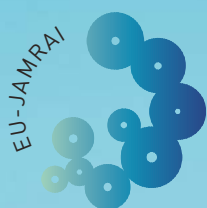
ⁱⁱⁱ Van Boeckel, T. et al. (2015). „Global trends in antimicrobial use in food animals“, Proceedings of the National Academy of Sciences, Band 112/18, Seiten 5649-5654.

^{iv} ECDC, OECD (2019). AMR tackling the burden in the European Union. Briefing note for EU/EEA countries. Paris.

^v Rat der Europäischen Union (2019). Schlussfolgerungen des Rates zu den nächsten Schritten auf dem Weg, die EU zu einer Vorreiter-Region bei der Bekämpfung von antimikrobieller Resistenz zu machen, Nr. 36, 37.

^{vi} Rat der Europäischen Union (2019). Schlussfolgerungen des Rates zu den nächsten Schritten auf dem Weg, die EU zu einer Vorreiter-Region bei der Bekämpfung von antimikrobieller Resistenz zu machen, 9765/19, Nr. 35, 56, 57.

^{vii} EU JAMRAI WP4 (2019). Survey of Members States and Stakeholders' priorities.



Joint Action Antimicrobial Resistance and Healthcare-Associated Infections



Co-funded by
the Health Programme
of the European Union

This document arises from the Joint Action on Antimicrobial Resistance and Healthcare-Associated Infections (EU-JAMRAI), which has received funding from the European Union, in the framework of the Health Program (2014-2020) under the Grant Agreement N°761296. Sole responsibility lies with the author and the Consumers, Health, Agriculture and Food Executive Agency is not responsible for any use that may be made of the information contained herein